

Zeitlose Zeiten

von Thomas Knackstedt

Die Zeit ist ein Kreis. Eine Inkarnation. Eine endlose Schleife im Nichts des Nirgendwo. Ein Raumschiff, das von einem Verrückten durch alle Schwarzen Löcher des Weltalls gejagt wird.

Du kannst auf sie warten. Wenn Du genügend Zeit mitbringst. Sie kehrt immer wieder an ihren Ausgangspunkt zurück. Irgendwann. Sicher. Ganz sicher. Dazu brauchst du kein $e=mc^2$. Das ist lediglich eine Skizze für die, deren Vorstellungskraft nur dann funktioniert, wenn Zahlen und Buchstaben auf ein Stück Papier geschrieben werden.

So, wie ein Tropfen Meerwasser verdunstet, sich seinen wolkigen Weg durch die Atmosphäre sucht, auf einem grünen Berghang nieder regnet und über den Fluss in den Ozean wandert, so bewegt sich die Zeit. Eine perfekte Schleife. Ein Perpetuum Mobile des Erblühens und Vergehens. Zeit ist eine Zelle, die sich teilt. Die Füße und Arme bildet. Ein Gesicht. Zeit ist die Geburt eines Menschen, sein Wachsen und Wirken, seine Falten und Runzeln, und sein Tod. Zeit ist die Verwesung zu Erde und Humus. Die Verwandlung des Fleisches in ein Teil dieses Planeten. Der Dünger, der neues Leben ermöglicht. Zeit, das sind Tage, Nächte oder die Jahreszeiten, die sich abwechseln. Aber nichts davon bleibt ewig. Das Wort „ewig“ gibt es zwar in unserer Sprache, aber nicht in der Zeit.

Das Universum ist ein Experiment der Zeit. Unendlich? Nur eine Illusion. Alles ist endlich. Wo es einen Anfang gibt, da gibt es auch immer ein Ende. Ein gewaltiger Knall, der ein erbsengroßes Stück Materie auf unendliche Maße ausweitet; nur um es dann auf die

Größe eines Staubkorns zusammen fallen zu lassen. Warum nicht. Das ist immerhin ein Vorgang, den ein menschliches Gehirn begreifen kann. Allerdings nur deshalb, weil unendlich in unserer Sprache nicht bedeutet, dass etwas endlos ist, sondern, dass wir seine Größe und Ausdehnung mit unserem schmalen Geist nicht fassen können.

Zeit ist eine Welle, die alles und jeden umspült. Die durch dich hindurch flutet, wie ein Heer von Röntgenstrahlen. Pures Licht in der Zusammensetzung Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Vergangenheit, ein gewaltiger Ozean, unermesslich groß, direkt hinter deinem Rücken. Der nächstgelegene Uferstreifen ist der Urknall. Dreh dich um und alles was war, liegt vor deinen Augen. Die Zukunft, eine Nebelwolke, so groß wie der Andromedanebel. Undurchdringbar für jeden Blick, aber vorhanden, auf jeden Fall, und: Unausweichlich! Dafür brauchst du dich nicht umdrehen. Einfach nur stehen bleiben. Die Zukunft kommt von ganz allein. Dein Standpunkt, von dem aus du Vergangenheit und Zukunft betrachtest, das ist die Realität. Die Schneide einer Rasierklinge zwischen dem Ozean des Gestern und dem Andromedanebel des Morgen. Der Sekundenzeiger der Uhr, genau in dem Moment, wenn er die Zwölfuhr Marke erreicht. 23 Stunden, 59 Minuten und 59 Sekunden davor, reine Vergangenheit. 23 Stunden, 59 Minuten und 59 Sekunden danach, pure Zukunft.

Wie war das, mit: Du sollst das Leben genießen. Den Tanz auf der Schneide der Rasierklinge zu genießen; jeden Akkord, jeden Schritt und dabei lauthals mitzusingen, das ist die Kunst zu leben. Äußerst schwierig, aber zu schaffen. Am besten funktioniert das mit geschlossenen Augen. Keinen Blick in die Zukunft, keinen auf die Vergangenheit. Das lenkt ohnehin nur ab.

Um die Zeit sehen zu können haben wir Uhren gebaut. Ein sich drehender Zeiger, eine umklappende Zahlentafel, ein sich veränderndes Lichtsymbol, das ist unsere Zeit. Das ist so wie Brailleschrift für einen Blinden. Egal, wie gut er sie beherrscht und wie viele Bücher er damit lesen kann. Er wird niemals im Leben einen Buchstaben sehen.

Zeit ist keine Uhr. Zeit sind die aussterbenden Saurier, sind Sonnenauf- und untergänge. Der Beginn und das Ende von Beziehungen, ein Blinzeln des Auges oder der Flügelschlag eines Falken. Jede Sekunde steht gleichberechtigt zu Äonen. Wenn ein Leben so viel Wert ist wie tausend, dann MUSS jede Sekunde den Wert von Äonen haben. Logisch.

Zeit ist das Gefühl, einen Stein in der Hand zu halten, der schon alt war, als Alexander der Große vom Pferd fiel. Einen Stein, der im Vergleich zum Bestand der Erde so jung ist wie ein neugeborenes Kind.

Du brauchst die Zeit nicht suchen, sie findet dich. Ist unausweichlich dein Begleiter vom Kommen zum Gehen, vom Alles zum Nichts. Zeit ist so kostbar wie...wie...eine Formel auf einem Stück Papier. Du kannst sie lesen, sie verstehen und verbreiten, aber was bewirkt das? Schätzt du den Wert einer Sekunde höher ein? Begreifst du endlich, dass du sterblich bist? Und siehst du auch ein, dass dieses unvermeidliche Ende nicht mehr als ein neuer Anfang ist? Dann wird Zeit zur Religion. Bewahren was war und erwarten was kommt. Hoffnungsvoll. Sich niederknien und beten. Wofür? Für Zeit. Zeit zu leben. Zeit zu sterben. Zeit, um Zeit zu haben.

So sehr wir uns auch in jedwede Naturwissenschaft begeben, $e=mc^2$ wird uns niemals ein kleines Stückchen Zeit unter dem Elektronenmikroskop bescheren. Die Einteilung der Zeit in

Stunden, Tagen, Wochen, Monaten und Jahren ist lediglich ein Synonym für unsere Hilflosigkeit, zu erkennen, wie Zeit beschaffen ist.

Wir müssen alles erklären, benennen und verstehen. Jedes Bild muss in einen Rahmen, jedes Wort in einen Satz. Aber wie kann man ein Wort finden in einer Reihe von endlosen Buchstabenketten einer fremden Sprache, die untrennbar miteinander verbunden sind? Wie eine Farbe beschreiben, die das menschliche Auge nicht sehen kann? Wie eine Melodie aus Tönen knüpfen, deren Schallwellen sich außerhalb der Hörweite des menschlichen Ohrs befinden? Wie, einen Moment Zeit untersuchen, den man nicht in ein Reagenzglas stecken kann?

Mit einer Formel? Einer Analyse? Einer Studie? Einem Expertenteam?

Lächerlich.

Zeit ist alles, was es nicht gibt. Nimm alles, was du sehen, riechen, hören, fühlen und schmecken kannst und steck es in einen großen Sack. Das was übrig bleibt, das ist die Zeit. Absolut zeitlos, wenn du mich fragst.

Und wo bleibt die Zeit? Wohin geht diese kosmische Welle aus nichtstofflichem Stoff und materieloser Materie? Verpufft sie im Nichts einer Dimension deren Existenz wir niemals auch nur erahnen werden, oder umwabert sie alles was ist und war wie die Gebärmutter das ungeborene Kind? Ist es endlich Zeit, sich darüber Gedanken zu machen? Vermutlich verschenkst du mit diesen Gedanken Sekunden, Tage, Wochen und Jahrzehnte. Such dir einfach eine Antwort aus und glaube daran. Sie stimmt. Hundertprozentig! Denn: Die Zeit ist ein Kreis. Eine Inkarnation. Eine endlose Schleife im Nichts des Nirgendwo. Ein Raumschiff,

das von einem Verrückten durch alle Schwarzen Löcher des Weltalls gejagt wird. Und wenn sie dir den Rücken zudreht und sich mit Lichtgeschwindigkeit davonmacht, dann kannst du dich schon mal umdrehen und warten. Aber geh zur Sicherheit einen Schritt zur Seite. Denn sie kommt zurück. Irgendwann. Genau an diesen Punkt, um den nächsten Umlauf zu starten.